

Wo Kunst im Nukleus entsteht

Zotow und „Schichtwechsel“ – zwei Glanzpunkte im liechtensteinischen Kulturkalender

VON KORNELIA PFEIFFER

„Der skurrile, weißbärtige Mann war eine Attraktion“, ist für Josef Frommelt die Zotow-Ausstellung in Vaduz ein absolutes Muß. Ein zweiter todsicherer Geheimtip – aus der alternativen Kulturszene Liechtensteins – ist für den prominenten Kulturkenner der Künstlerverein „Schichtwechsel“.

Mit der Ausstellung „Ivan Miasojedoff/Eugen Zotow, 1881–1953, Spuren eines Exils“ zeigt die Liechtensteinische Staatliche Kunstsammlung erstmals umfassend das Werk dieses ukrainischen Künstlers, der in seinen letzten 15 Lebensjahren in Liechtenstein gelebt und gearbeitet hat.

„Es ist phantastisch, wie damit das Werk Zotows gewürdigt wird“, sagt der Fürstliche Musikdirektor und Präsident der Europäischen Musikschulunion (EMU).

„Eine ganz ungewöhnliche Kulturinitiative, direkt am Geschehen der zeitgenössischen Kunst“, nennt Josef Frommelt aber auch die Aktivitäten des Künstlervereins „Schichtwechsel“ im Alten Bahnhof Schaan.



„Wir finden nur das vor, was Menschen hinterlassen oder verlassen haben“, so lassen sich die Bilder des liechtensteinischen Künstlers Werner Marxer interpretieren.

„Etwas, was man erlebt haben muß, außerhalb der eingefahrenen Linien.“

Sie passieren einfach: Kunst und Theater im fast 100 Jahre alten Bahnhofs-Billettschalter auf 25 Quadratmetern – unter Literaten, Malern, Tänzern, Sängern, Musikern, Bildhauern, Künstlern aus Liech-

tenstein und dem Kanton St. Gallen. Die Entstehung künstlerischer Projekte im Nukleus-stadium mitzerleben, ist ein manchmal stiller, manchmal kontroverser Prozeß.

Experimentelle Kunst

Der Verein „Schichtwechsel“ initiiert und realisiert nationale und internationale schöpferische Aktivitäten und fördert den Dialog zwischen Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft. Räume für experimentelle Kunst zu schaffen, ist das erklärte Ziel. So verschickte die Geschäftsführerin Katrin Gantenbein an namhafte Künstler der Region 1996 Alltagsgegenstände – Küchenutensilien, Lockenwickler etc. Zurück bekam sie Übersetzungen eines kleinen Stücks Alltag in „Kunststücke“.

Der engagierte Verein, 1989 gegründet, zählt rund 150 Mitglieder. Und das neueste vom „Schichtwechsel“ durchgeführte Feldforschungsprojekt heißt „Schnittstellen“.



Die Aktivitäten des Vereins „Schichtwechsel“ in Schaan sind außergewöhnlich.

JOSEF FROMMELT,
KULTUREXPORTE

Damit sind Kurator/innen, Konservator/innen, Museumsdirektor/innen, freischaffende Kunstvermittler/innen gemeint, die im Bahnhof Schaan Station machen. Sie erzählen über Kunst, über das Leben, über sich selbst.

Bekenntnisse

„Wer macht Kunst wichtig“, diese Frage steht noch bis zum Sommer 1998 auf dem „Schichtwechsel“-Programm. Am Samstag, 15. November, wird John Matheson, Kustos und freischaffender Kurator, seine Bekenntnisse und Einsichten zum besten geben.



„Jeder muß sich seine Welt selbst übersetzen“, sagt Regina Marxer, Präsidentin des Künstlervereins „Schichtwechsel“.